

HAUPT- VERSAMMLUNG

GELSENWASSER AG

Rede des Vorstandsvorsitzenden

Henning R. Deters

4. Juni 2025, Gelsenkirchen

WERTSCHÄTZUNG.

TOLERANZ.

VIELFALT.

Dafür stehen wir.



GELSENWASSER

Es gilt das gesprochene Wort.

Die hier verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren!

Ich begrüße Sie auch im Namen meines Kollegen Dr. Dirk Waider und unseres gesamten Teams blau-grün herzlich zu unserer diesjährigen Hauptversammlung

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Erneut haben wir uns für die Heilig-Kreuz-Kirche als Veranstaltungsort entschieden. Denn sie verkörpert den aktuellen Wandel, durch den wir hier im Ruhrgebiet und insgesamt in unserer Gesellschaft gehen.

Bei allem Wandel bleibt die Heilig-Kreuz-Kirche ein Ort des Zusammenkommens und ist damit für uns ein wunderbares Beispiel, Weiterentwicklung und Verlässlichkeit zu verbinden. Damit können wir uns als Gelsenwasser bestens identifizieren, denn was uns antreibt ist:

- eine bestmögliche moderne Versorgung der Bürgerinnen und Bürger
- und gleichzeitig ein nachhaltiger Umgang mit unseren Ressourcen
- langjährige Beziehungen – als Partner und als Arbeitgeber – und gleichzeitig mit Wertschätzung, Toleranz und Vielfalt Zukunft zu gestalten.

Gelsenwasser steht für diese Weiterentwicklung und Verlässlichkeit – und das seit über 138 Jahren. 1.842 Kolleginnen und Kollegen bringen dabei die Offenheit zur Erschließung neuer Geschäftsfelder ebenso mit wie das Bewusstsein, dass Gelsenwasser immer da ist – und da sein muss.

Dieser Anspruch prägt unser tägliches Handeln sowie unsere strategischen und wirtschaftlichen Entscheidungen.

Dabei spielt es keine Rolle, ob es darum geht, ein kurzfristiges Leck an einer Leitung zu beheben oder langfristige Themen wie Daseinsvorsorge oder auch die Ausprägung eines neuen Geschäftsfelds zu lösen. Wir sind in Bewegung und das müssen wir auch sein. Wir folgen dem einfachen Grundsatz: „Wer stehen bleibt, fällt um.“

Langfristigkeit, Nachhaltigkeit und auch das Schließen von Kreisläufen definieren unser Verständnis von „Dekadendenken“. Dieses Verständnis ist die Grundlage unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Am 28. November 2024 erhielten wir für unser Engagement den Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Sparte Wasserversorgung. Dieser Preis ist eine Auszeichnung für unser Team blau-grün und ein sichtbares Zeichen unserer täglichen Leistung.

Für das Fortbestehen des „blauen Flusses in grüner Landschaft“, welches unser Logo seit über fünf Dekaden symbolisiert, sind unsere Aktivitäten auf dem Weg zur Klimaneutralität besonders hervorzuheben. Im Berichtsjahr und auch in den kommenden Jahren werden die klimafreundliche Wärmeversorgung unserer Gebäude sowie das nachhaltige Bauen eine wichtige Rolle spielen. Im Jahr 2024 war deshalb ein besonderes Highlight die Eröffnung unseres neuen Laborgebäudes, das durch einen innovativen Eisspeicher mit Wärme und Kälte versorgt wird, was wiederum den CO₂-Abdruck minimiert. Zudem wurde mit einem hohen Anteil recycelter Materialien gebaut.

Neben unserem inhaltlichen Engagement haben wir auch einige Pflichtaufgaben: Unsere Berichterstattung wurde umgestellt und ist nun in den Lagebericht integriert. Im Zuge dessen haben wir auch die Treibhausgasbilanzierung um insgesamt sieben weitere Tochterunternehmen ausgeweitet. Damit haben wir die Transparenz im Bereich der Emissionen erhöht und so die Grundlage für weitere konkrete Reduktionspfade gelegt.

Unser Ziel als Team blau-grün ist, dass unsere Kundinnen und Kunden jederzeit auf uns zählen können. Nicht nur, weil wir als Teil der kritischen Infrastruktur dazu verpflichtet sind, sondern weil es unser Anspruch ist. Gelsenwasser ist immer da, sobald Sie den Hahn aufdrehen, das Licht anmachen, die Heizung anstellen oder mitten in der Nacht ein Rohr bricht.

Ein entscheidendes Puzzlestück, um das gewährleisten zu können, ist dabei unsere IT-Infrastruktur. Und diese zu unterstützen hat für uns höchste Priorität. Phishing-Mails/-Anrufe, Ransomware oder auch Passwortangriffe sind ohne Übertreibung „an der Tagesordnung“ und es ist leider nicht mehr die Frage ob, sondern wann wir Opfer eines Cyberangriffes werden. Was beruflich wie privat gilt, Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Im Juni 2024 wurde die Re-Zertifizierung nach ISO 27001 erfolgreich durchgeführt. Dabei wurden verschiedene IT-sicherheitsrelevante Maßnahmen eingeführt, die die Schutzziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit stärken. Regelmäßige Schwachstellen-Audits wurden mit externer Unterstützung durchgeführt. Es gab erhöhte Sicherheitsereignisse und -vorfälle bei interessierten Parteien, darunter ein Cyberangriff auf die Stadtwerke Burg und eine Zero-Day-Schwachstelle bei der rku.it GmbH, die zu kleineren Beeinträchtigungen führten. Auch in den kommenden Jahren wird es fortlaufende Verbesserungen im ISMS und der IT-Sicherheit geben, um Gelsenwasser resilienter gegen Cyberangriffe zu machen. Über das Kompetenzzentrum Digitale Wasserwirtschaft (KDW) haben wir bereits im vergangenen Jahr ein System zur Angriffserkennung errichtet – gemeinsam mit anderen Wasserunternehmen wie Emschergenossenschaft/Lippeverband oder mit den Stadtentwässerungsbetrieben Köln. Das Security Operation Center (SOC) erstellt ein branchenweites Lagebild und Bedrohungsanalysen. Aktuell sind Teile unserer kritischen Infrastruktur beim KDW aufgeschaltet und werden 24/7 überwacht. Gelsenwasser wird das KDW auch zukünftig in seiner Entwicklung unterstützen.

Verschiedene politische Entwicklungen beeinflussen aktuell unsere Geschäftsfelder Wasser, Abwasser und Energie. Der Gewässerschutz ist uns seit vielen Jahrzehnten in unserem Kerngeschäft Wasser ein wichtiges Anliegen, in gleichem Maß die Trinkwasserqualität.

Die neue Bundesregierung möchte die „Nationale Wasserstrategie“ fortsetzen, was wir begrüßen. Folgende Punkte möchte ich hier besonders hervorheben.

Es braucht:

1. klare Leitlinien für Nutzungskonkurrenz: Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung.
2. eine aktuelle Datenlage über Wasserentnahmen vor Ort, um den Vorrang umsetzen zu können.
3. beschleunigte Genehmigungsverfahren für Wasserleitungen durch eine rechtliche Gleichstellung von Energie- und Wasserleitungen.
4. Bekenntnis dazu, dass Klimaanpassungsmaßnahmen eine Gemeinschaftsaufgabe sind. Die Finanzierungsfähigkeit über Wassergebühren, -preise sowie Förderungen.
5. Verbot von PFAS-Stoffen und Anreize zum Ersatz der Stoffe.

Auch der Landtag befasst sich mit den Folgen des Klimawandels für die Wasserversorgung.

Hier sehen wir über die genannten Themen ein Landesversorgungskonzept, das die kommunalen Konzepte ergänzt und die regionale Bedeutung von Verbundleitungen klar aufzeigt für geboten.

Und zuletzt: Jede Maßnahme, die uns hilft, die Wasserqualität trotz der Einträge der Landwirtschaft und der Industrie zu halten und zu verbessern, bleibt weiterhin wichtig.

Im Abwasser wird erstmalig das Prinzip der Herstellerverantwortung im europäischen Recht verankert. Eine gute Entwicklung, die meines Erachtens auch in anderen Bereichen des Wasserschutzes Beachtung finden könnte. Die Pharma- und Kosmetikbranche greift nun unter dem Stichwort der Entbürokratisierung die Herstellerverantwortung wieder an. Hier handelt es sich aber nicht um überflüssige Regelungswut oder Dopplungen, sondern um ein zentrales Prinzip der Umweltpolitik. Die Herstellerverantwortung darf daher nicht rückabgewickelt werden.

Die Richtlinie KARL (kommunale Abwasserrahmenrichtlinie) wurde im Januar 2025 veröffentlicht und muss nun in 30 Monaten in nationales Recht umgesetzt werden. Zur Etablierung der Herstellerverantwortung (EPR) sind 36 Monate an Frist gegeben. Die Bundesregierung hat bei den Instrumenten recht freie Hand, sodass es wichtig sein wird, das Thema zu begleiten. Die Herstellerverantwortung ist nur eines der Themen, die hier aufgeführt sind und die uns im Abwasser natürlich beschäftigen werden.

Meine Damen und Herren,

wir verlassen die Politik und tauchen ein in unsere blau-grüne Welt.

Wir sehen, dass sich die Welt um uns herum ändert und wir verändern uns ebenfalls. Um die Gelsenwasser-Gruppe noch stärker „vor die Lage zu bringen“, haben wir die letzten Monate dazu genutzt, unsere Geschäftsfelder zu aktualisieren und zu stärken.

Entstanden sind neun Säulen, die gleichberechtigte Geschäftsfelder sind. Sie bilden das Fundament unserer Gelsenwasser-Gruppe. Die meisten der Felder kennen wir schon aus unserem Haus der Lösungen. Entsprechend der aktuellen und zukünftigen Unternehmensziele werden die Geschäftsfelder fokussiert die verschiedenen Geschäftsbereiche weiterentwickeln.

Im Zuge der Neustrukturierung der Geschäftsfelder und Zentralbereiche der GELSENWASSER AG wird eine dritte Vorstandsposition geschaffen, deren Besetzung zum nächstmöglichen Zeitpunkt

erfolgen soll. Im neuen Vorstandsbereich werden die Geschäftsfelder Abwasser, Kreislaufwirtschaft und Digitale Infrastruktur verantwortet. Das Bewerbungsverfahren läuft aktuell. Bei gleicher Qualifikation verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, eine Frau bevorzugt zu berücksichtigen, um das Diversitätskonzept auch im Vorstand umzusetzen.

Der neuen Geschäftsfeldlogik folgend, erläutere ich Ihnen nun im Einzelnen die Entwicklung Ihres Unternehmens.

Blicken wir zunächst auf den Wasserbereich. Wasserwirtschaftlich betrachtet, lässt sich das Jahr 2024 für Deutschland sehr kurz zusammenfassen: zu nass und zu warm.

Eine etwas längere Version wäre: 2024 war in Deutschland mit einer Durchschnittstemperatur von 10,9 °C das wärmste Jahr, begleitet von überdurchschnittlichen Niederschlägen (1.067 mm, 22 % mehr als im Referenzzeitraum).

Überdurchschnittliche Niederschläge verzeichneten sowohl Haltern am See als auch Essen, was zu hohen Füllständen der Talsperren führte. Um die Resilienz der Talsperren gegenüber dem Klimawandel zu verbessern, wurde das Ruhrverbandsgesetz angepasst, um niedrigere Mindestabflüsse zu ermöglichen. Insgesamt betrachtet stehen für uns im Wasserbereich die Qualitätssicherung und die Resilienz der Wasserversorgung auch im Bezug auf den Klimawandel im Fokus.

Ein Meilenstein zur Qualitätssicherung ist die Erweiterung der Trinkwasseraufbereitung in den Ruhr-Wasserwerken mit Investitionen von über 200 Mio. €, besser bekannt als Projekt „Reine Ruhr“. Dieses Projekt wird mit dem Wasserwerk in Haltingen Ende 2025 erfolgreich abgeschlossen sein.

In die Resilienz der Wasserversorgung investieren wir genauso gezielt: Dazu gehören neue bzw. leistungsfähigere Druckerhöhungsanlagen, punktueller Netzausbau oder der Neubau eines leistungsfähigeren Hochbehälters in Recklinghausen. Zusätzlich bringen wir die Leitungsprojekte zur Absicherung der Trinkwasserversorgung in Ostwestfalen weiter voran. Für die neue Trinkwassertransportleitung zwischen Beckum und Oelde (OWL-Leitung) wurde im Mai 2025 der Genehmigungsantrag eingereicht. Auch die Planung für zwei Anschlussleitungen in Richtung Rheda-Wiedenbrück und Varesell kommt voran. Die Zulieferung nach Ostwestfalen-Lippe (OWL) mit Trinkwasser aus den Wasserwerken an der Ruhr, speziell aus Echthausen, kann den Bedarf im VGW-Gebiet auch bei hoher Wassernachfrage in Trockenzeiten langfristig decken. Damit greifen wir einen wesentlichen Aspekt der Diskussion der NRW-Wasserstrategie auf, Gebiete versorgen zu können, die potenziellen Wassermangel haben werden. Aber bevor ich Ihnen unsere einzelnen Aktivitäten vorstelle, beginne ich mit dem wasserwirtschaftlichen Bericht.

Seit September 2024 besteht eine Kooperationsgesellschaft zwischen den Stadtwerken Selm und der GELSENWASSER AG. Die gemeinsame Gesellschaft Wassernetz Selm wurde gegründet, wobei beide Partner jeweils 50 % der Anteile halten. Gelsenwasser übernimmt die technische Betriebsführung, während die Stadtwerke Selm die kaufmännische Leitung verantworten.

In Waltrop wurde ebenfalls eine Kooperationslösung entwickelt. Die Wassernetz Waltrop GmbH & Co. KG (WNG) wurde gegründet, an der sich die Stadtwerke Waltrop mehrheitlich beteiligen. Gelsenwasser bleibt für den Betrieb und die Wasserversorgung zuständig.

Gelsenwasser führt seit 1891 die Trinkwasserversorgung in Recklinghausen durch. Seit 2022 werden Gespräche über eine langfristige Kooperation geführt, die zur Gründung der Wassernetz Recklinghausen GmbH & Co. KG (WNR) geführt haben. Die Umsetzung erfolgt zum 01.01.2026.

Die GELSENWASSER AG erwarb im März 2024 50 % der Anteile an der Wasserservice Westfalen Weser GmbH (WSWW) mit Sitz in Paderborn. Gelsenwasser und WWN bieten über die WSWW in mehr als 100 Kommunen Rundumleistungen in den Bereichen Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung an.

Das Walzenwehr ist das „Herzstück“ des Talsperrensystems und seit fast 100 Jahren in Betrieb (Baujahr 1929). Die vertieften Sicherheitsüberprüfungen nach DIN 19700 wurden regelmäßig, zuletzt 2021 durchgeführt. Der Prüfturnus liegt in gewissem Rahmen im Ermessensspielraum der zuständigen Behörde (Bezirksregierung Münster). Die letzte Prüfung hatte einen zu verbessernden Zustand der Stahlwalzen gezeigt. Maßnahmen zum Neubau oder zur Instandsetzung müssen bei diesem Befund innerhalb von 3 Jahren erfolgen. Die Arbeiten an der zweiten Walze beginnen gerade jetzt, sodass das Projekt in 2025 komplett abgeschlossen werden kann. Die Investitionskosten liegen bei rund 4 Mio. €.

Seit 1. Januar 2025 gilt im Gelsenwasser-Versorgungsgebiet ein neuer Trinkwasserpreis. Dabei handelt es sich um die „restliche“ Anpassung aus der Entscheidung der Schiedsstelle zur Preisfindung vom Juni 2022, die wir aufgrund der damals angespannten wirtschaftlichen Lage zurückgestellt haben. Der Mengenpreis für 1.000 Liter Trinkwasser liegt ab Januar bei 2,1217 € brutto (+ 4,8 ct/m³). Der monatliche Grundpreis für einen Hauswasserzähler beträgt unverändert 13,64 € brutto. Eine dreiköpfige Familie in einem Mehrfamilienhaus zahlt auf Basis des neuen Preises für den durchschnittlichen Jahresverbrauch 352,81 € – dies sind 7,06 € (2 %) mehr als bisher. Traditionell entscheidet hierüber eine Schiedsstelle bindend für Gelsenwasser und die Kommunen. Das Verfahren wurde 2022 durchlaufen. Die aktuelle Preisanpassung war dabei bereits Thema und ist durch den damaligen Schiedsspruch abgedeckt. Gelsenwasser setzt also nach der Preisanpassung zum 1. Juli 2022 nun die zweite, geringere Stufe der Anpassung aus der damaligen Entscheidung der Schiedsstelle um.

Die GELSENWASSER AG, die Ruhrverband Holding GmbH und der DVGW sind seit dem 23.01.2025 Mit-Gesellschafter der digitalen Wissensvermittlungsplattform knowH2O. Seit Mai 2025 ist auch die Entega als Gesellschafterin dabei, die DWA hat alles für den baldigen Beitritt in die Wege geleitet. Ziel ist es, das Lernangebot als passgenaue digitale Ergänzung zu den bestehenden Wissens-, Weiterbildungs- und Onboarding-Angeboten auszuprägen. Zielgruppen sind Mitarbeitende in Kommunen, Ingenieurbüros, Hochschulen und Behörden. In den letzten Monaten wurde insbesondere inhaltliche Arbeit geleistet. Die Erweiterung der einzelnen Lernstrecken umfasst folgende konkrete Inhalte: Sanierung, GIS und Phosphorrecycling. Gelsenwasser beabsichtigt, zusammen mit weiteren großen Branchenvertretern, die Entwicklung der Plattform aktiv mitzugestalten. Die Beteiligung soll die Treiberrolle von Gelsenwasser bei der Fortentwicklung von Themen der Branche, insbesondere der Personalentwicklung, stärken und entsprechende Visibilität schaffen.

Das Geschäftsfeld Energie steht unter der Überschrift Transformation. Dies gilt für Strom, Gas und den Aufbau des Wasserstoffnetzes. Die Umsetzung der Energiewende mit ihrer Dezentralität fordert die gesamte Branche. Gerade die Investitionen für die Stromnetzinfrastruktur und die hohen Anforderungen an die Prozesse haben viel Kraft gekostet.

Für die Entwicklung unserer Gasnetze sind besonders die kommunalen Wärmepläne von Interesse. Hier wird festgelegt, wie die Wärmeversorgung der Zukunft funktioniert. Neben Wärmepumpen spielen auch Wasserstoff oder Biogas eine Rolle. Gerade unterschiedliche Biogasanbindungen sind in unseren Netzen in Planung. Beim Wasserstoff ist der Aufbau des Kernnetzes die Voraussetzung, um die Nutzung von Wasserstoff in Deutschland zu realisieren. Der Plan ist, unser Verteilnetz an das Wasserstoffkernnetz anzubinden. Die ersten zwei konkreten Anschlusspunkte sind im Raum Münsterland (Nottuln, Senden) und am Niederrhein (Voerde, Hünxe) geplant. Um zukünftig weitere Potenziale zu ermitteln, werden die internen Netzentwicklungspläne fortgeschrieben. Ganz ohne Gas sind unsere Planungen zu Wärmenetzen. Auf einem etwa drei Hektar großen Areal in Schermbeck entsteht ein kaltes Nahwärmenetz, das zukünftig 49 Gebäude beheizen und passiv kühlen soll. Ab Sommer 2025 werden die ersten Wärmepumpen installiert. Sie sehen, es bewegt sich vieles, aber: Die gesamte Transformation „weg von den fossilen Energien“ wird uns sicher noch recht viele Jahre beschäftigen.

Meine Ausführungen zeigen: Im Energiebereich ist viel in Bewegung – dabei habe ich die Themen Photovoltaik und Wind bisher noch gar nicht angesprochen. Der Ausbau regenerativer Erzeugungsanlagen in der Region ist ein Baustein unserer Nachhaltigkeitsstrategie. 2003 läutete Gelsenwasser mit dem Bau der ersten Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Hauptverwaltung in Gelsenkirchen klimaneutrale Stromversorgung im Unternehmen ein. Mit inzwischen 18 PV-Anlagen und einer Gesamtleistung von beinahe 1,6 MWp sind wir nun auf dem Weg, bis zum Jahr 2026 den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung auf den gesamten Eigenverbrauch von Gelsenwasser anzuheben. Neben Photovoltaik und Energieautarkie beschäftigt uns auch der Ausbau von Windenergie. In den letzten Jahren haben wir 16 Windenergieanlagen mit ca. 50 MW mit unseren Partnerkommunen umgesetzt und ca. 200 MW sind in der konkreten Planung.

Im Windpark Wulfen planen wir drei Windkraftanlagen des Typs Nordex N163 mit einer Leistung von jeweils 7 MW, die jährlich 37,3 Mio. kWh Strom erzeugen. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2026 geplant. Im Windpark Alt Madlitz in Brandenburg planen wir fünf Windkraftanlagen des Typs Nordex N149 mit einer Leistung von jeweils 5,7 MW, die jährlich etwa 63 Mio. kWh Strom erzeugen. Auch hier ist die Inbetriebnahme für Ende 2026 geplant. Insgesamt werden die acht Windkraftanlagen jährlich über 100 Mio. kWh Strom liefern.

Ich komme zum Geschäftsfeld Energiebeschaffung und -vertrieb. Hier stand bei uns die Neukundenakquise ganz oben auf der Agenda. Zudem beschäftigten uns die Nachwehen der Energiemarktkrise. Im Jahr 2024 war Erenja sehr erfolgreich in der Akquise von neuen Strom- und Gaskunden. Unser Ziel von 10.000 Neukunden wurde mit über 15.000 Vertragsabschlüssen weit übertroffen. Die deutschlandweite Ausweitung der Akquise und die Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern führten zu einem Wachstum im Strombereich. Die Kundenzahl stieg um 10,2 % auf 40.582 Kunden. Im Gasbereich verzeichneten wir einen Rückgang von 7,2 % auf 58.209 Tarifkunden. Ein großes Ziel für 2025 ist es, die gewonnenen Kunden trotz notwendiger Preisanpassungen langfristig zu halten. Die Neukundenakquise wird auch bei weiterhin starkem Wettbewerb fortgesetzt. Seit Beginn der Energiekrise haben uns die Dezember-Soforthilfe und die Preisbremsen für Strom, Gas und Wärme beschäftigt. Die Dezember-Soforthilfe wurde bereits im Mai 2024 erfolgreich testiert, die Endabrechnung der Preisbremsen zum 31. Mai 2025. Die Verrechnung der Differenzbeträge aus der Preisbremse durch den Beauftragten der

Bundesregierung und durch die Übertragungsnetzbetreiber erwarten wir in den kommenden Wochen. Dann können wir dieses Kapitel erfolgreich abschließen.

Ich komme zu unseren Aktivitäten im Bereich der Stadtwerke und blicke dabei zurück auf Ende 2018. Damals wurde der Steinkohlenbergbau deutschlandweit eingestellt, wodurch ein wichtiger Abnehmer unseres Wassers wegfiel. Dank der frühzeitigen Erweiterung unserer Geschäftsfelder gibt es Gelsenwasser weiterhin, und wir sind deutlich gewachsen. Meilensteine waren die Anfänge der Gassparte in den 70er Jahren, der Aufbau unseres Stadtwerke-Beteiligungsnetzwerks und die Gründung der Abwassersparte in den 90er Jahren sowie der Aufbau der Stromsparte seit 2014. Diese Entscheidung ist Grundlage für die positive Entwicklung unserer Beteiligungen.

Das Stadtwerke-Portfolio von Gelsenwasser umfasst inzwischen 25 Beteiligungen. Schwerpunktmäßig sind diese in Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt beheimatet. Als mehrheitlich kommunale Unternehmen sind sie der Motor der Energie- und Wärmewende vor Ort. Dabei transformieren sich die Stadtwerke vom reinen Energieversorger zum lokalen Energiedienstleister. Um diesen Wandel zu vollziehen und gleichzeitig jederzeit die Daseinsvorsorge zu sichern, bedarf es IT-gestützter und digitaler Lösungen. Diese liegen in der marktfokussierten Optimierung des Produktportfolios sowie in dem durchdachten Ausbau der Infrastruktur Strom- und Wärmenetz. Zudem spielen Investitionen in die regenerative Energieerzeugung eine zentrale Rolle für unsere Stadtwerke-Beteiligungen. Zur Realisierung der Investitionen in erneuerbare Energieerzeugung und Netzinfrastruktur werden erhebliche Investitionen erforderlich, welche die Stadtwerke vor die Herausforderung stellen, geeignete und teilweise neuartige Kapitalmaßnahmen zu finden, die eine solide Finanzierung garantieren.

Ich komme zu unserem Geschäftsfeld Industrieparks, den vor allem die Themen Akquise, Wachstum und Dekarbonisierung beschäftigen.

Seit etwas über einem Jahrzehnt investieren wir in Industrieparks, ein Investment, das uns ehrlicherweise sehr zufrieden macht. Mit der erfolgreichen Investition in die CPG ging es 2012/2013 los. Im Jahr 2021 haben wir uns dann gemeinsam mit SwissLife Asset Management an der Infrareal-Gruppe, einem Pharmaparkbetreiber mit Standorten in Marburg und Jena beteiligt, mit dem Ziel organisch, also durch Investitionen an den Standorten, sowie anorganisch zu wachsen. Neben den Investitionen am Standort in Marburg hat die Infrareal-Gruppe im November 2024 Kaufverträge zur Übernahme des Pharmaparks in Orth an der Donau in Österreich unterzeichnet. Der Standort umfasst 240.000 m² und beinhaltet eine Kläranlage sowie das Abwasser-, Wasser- und Stromnetz, das von Infrareal betrieben wird. Vor Ort produzieren Takeda und Pfizer, wodurch Infrareal zusätzliche Synergiepotenziale heben und die Position als europäischer Komplettanbieter ausbauen will. Seit der Übernahme der Infrareal-Anteile im Jahr 2021 durch Gelsenwasser und SwissLife wird weiteres Wachstum durch Investitionen und Zukäufe angestrebt. Eine wesentliche Herausforderung ist die Dekarbonisierung der Produktionsprozesse, weshalb Infrareal in den kommenden Jahren signifikant in die Dekarbonisierung des Standorts in Marburg investieren wird. Dazu zählen der Bau von Windkraftanlagen und ein Pilotprojekt zur Stromspeicherung und Dampferzeugung, um CO₂-Emissionen zu reduzieren und ein CO₂-neutrales Umfeld zu schaffen. Beide dargestellten Projekte stehen exemplarisch für die erfreuliche Entwicklung der Infrareal-Gruppe in den vergangenen Jahren.

Ich wechsle nun zum Geschäftsbereich Abwasser, in dem wir ebenfalls große Fortschritte machen.

Die Kooperation zwischen der Stadt Emmerich und Gelsenwasser, die Technischen Werke Emmerich am Rhein GmbH, wurde bis 2033 verlängert. Gelsenwasser ist seit 20 Jahren an der Stadtentwässerung Dresden (SEDD) beteiligt, die Kooperation wurde ebenfalls bis 2033 verlängert. Der Senat der Freien Hansestadt Bremen hat am 11. Februar 2025 beschlossen, das Vertragsverhältnis mit der hanseWasser Bremen GmbH im ersten Halbjahr 2025 mit Wirkung zum 31.12.2028 zu kündigen. Gelsenwasser ist seit Ende der 1990er Jahre über eine gemeinsame Kooperationsgesellschaft mit der swb AG an hanseWasser beteiligt. hanseWasser betreibt mit rd. 400 Mitarbeitenden sowohl die Kläranlagen als auch das Kanalnetz in Bremen. Wir beobachten die Entwicklung aufmerksam und stehen für die Weiterführung bereit.

Mit der Stadt Hamminkeln konnte zum ersten Mal ein „Abwasser-Stadtwerk“ gegründet werden. Über die Dachgesellschaft ist die Stadt zu 51 % an dieser Gesellschaft beteiligt, Gelsenwasser zu 49 %. Ziel der neuen Gesellschaft ist es, durch die nötigen Investitionen in Hamminkeln langfristig die gesetzliche Aufgabe der Abwasserentsorgung nachhaltig zu gewährleisten. In dem Modell werden Energie und Abwasser zusammengedacht. Weiteres wichtiges Handlungsfeld der Stadtwerke Hamminkeln wird die Wärme- und Energiewende sein. Um den Ausbau erneuerbarer Energien wie Wind und Photovoltaik voranzutreiben, ist ein entsprechender Ausbau der Netzinfrastruktur wichtig, worauf die Stadtwerke Einfluss nehmen werden. Das gilt ebenso für die Gasnetzinfrastruktur, die Gelsenwasser gemeinsam mit der Stadt in den Stadtwerken transformieren wird. Dies ist eine wertvolle Referenz für künftige kommunale Kooperationen.

Auch die AWS GmbH konnte mehrere Partnerschaften verlängern, darunter die Betriebsführung der Trinkwasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen in Hallenberg und die Betreuung der Industrieabwasseranlage bei Hochwald Foods GmbH. Die WVE Wasserver- und -entsorgungs-gesellschaft Schriesheim mbH verlängerte ihre Vertragslaufzeit um weitere fünf Jahre.

Die kommenden Jahre sind im Abwassersektor von hohen Sanierungs- und Investitionsanforderungen geprägt. Die Stadtentwässerung Dortmund hat 2019 eine „Projekträgerschaft“ zur Effizienzsteigerung in der Kanalsanierung ins Leben gerufen. Hier konnte Gelsenwasser bis heute ein Investitionsvolumen von 20 Mio. € umsetzen und über 30 Einzelprojekte sowie mehr als 18 km Kanalnetz sanieren – weitere Maßnahmen werden durch eine aktuelle Aufstockung folgen.

Der Bereich Kreislaufwirtschaft entwickelt sich ebenfalls erfreulich. Als Unternehmen der Wasserwirtschaft denkt Gelsenwasser langfristig und handelt nachhaltig sowie wirtschaftlich zugleich. Damit ist – zumindest aus unserer Sicht – Kreislaufwirtschaft Pflicht und Kür zugleich. Der notwendige Schutz natürlicher Ressourcen und ein wirtschaftliches Denken erfordern es, Abfall zu vermeiden und Wertstoffkreisläufe zu schließen. Deshalb arbeitet Gelsenwasser daran, auch für die gesetzliche Pflicht zum Phosphorrecycling aus Klärschlamm spätestens ab dem Jahr 2029 bundesweit Lösungen anbieten zu können. Die zweite Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage in Bitterfeld-Wolfen arbeitet seit 2022 stabil. Die KENOW-Anlage in Bremen, an der wir über hanseWasser mit 25 % beteiligt sind, nimmt bereits Klärschlamm an, der Probetrieb hat sich verzögert. Die Inbetriebnahme ist für 2025 geplant. Deutschland hat mit Monoverbrennungsanlagen den halben Weg zur Kreislaufwirtschaft geschafft. Nun

geht es darum, Phosphor aus der Asche zurückzugewinnen. Ein Kooperationsvertrag mit EasyMining regelt die exklusive Anwendung des Ash2@Phos-Prozesses in Deutschland. Die erste Demonstrationsanlage im Chemiepark Schkopau ist genehmigt, der Spatenstich erfolgte am 26. Mai 2025. Eine weitere Vereinbarung sieht den Bau einer zweiten Anlage im Südwesten Deutschlands vor. Aber nicht nur Phosphor und den Bodenaushub unserer Baustellen wollen wir wieder in den Kreislauf bringen. Zusammen mit Heitkamp planen wir ein Baurohstoffzentrum. Die gemeinsame BAV Aufbereitungs GmbH in Herne soll Baurohstoffe weitreichend wiedergewinnen und in den Kreislauf zurückführen.

Ich komme zum Bereich unserer digitalen Infrastruktur. Hier unternehmen wir große Anstrengungen, um weiter zu wachsen und die digitale Transformation der Wasserwirtschaft und auch weiterer Bereiche mit voranzutreiben.

Im September 2024 hat unsere Tochtergesellschaft GELSEN-NET eine Kooperationsvereinbarung mit der Westconnect GmbH unterzeichnet, um Kunden in Bottrop, Castrop-Rauxel, Gelsenkirchen, Gladbeck, Herten, Marl und Recklinghausen mit Internet- und Telefonieprodukten aus einem Glasfasernetz zu versorgen. Die Partnerschaft umfasst den wechselseitigen Einkauf von Vorleistungsprodukten. Mitte 2024 wurde ein Open Access-Rahmenvertrag mit der 1&1 Telecom GmbH unterzeichnet, der den Zugang von 1&1 Telecom zum Glasfasernetz von GELSEN-NET regelt. Im Rahmen des NGA-Förderprojekts der Stadt Bottrop hat GELSEN-NET am 22.02.2024 den Kooperationsvertrag zur Versorgung von 762 Objekten mit Glasfaseranschlüssen unterzeichnet. Die Fertigstellung ist für das 3. Quartal 2025 geplant. Für das NGA-Förderprojekt der Stadt Gelsenkirchen hat GELSEN-NET bei 3 von 6 Losen das wirtschaftlich günstigste Angebot abgegeben. Die Unterzeichnung des Kooperationsvertrags und der Spatenstich sollen im Juni 2025 erfolgen. Insgesamt eine positive Entwicklung, die notwendig ist, um GELSEN-NET dauerhaft und nachhaltig wirtschaftlich aufzustellen.

Im Rahmen eines Entwicklungskontingents entwickelt die Gelsenwasser-Beteiligung IngPlus AG Web-Applikationen. Diese Tools werden zunächst für den internen Einsatz konzipiert, besitzen jedoch das Potenzial, künftig als digitale Produkte vermarktet zu werden.

Zum Beispiel:

- App zur Analyse von Flächen hinsichtlich der Belastung durch Niederschlagsabflüsse
- interaktive Karten-App zur Darstellung von Ergebnissen hydraulischer Prüfungen im Rahmen der Generalentwässerungsplanung
- Bedarfsplanungstool zur Bewertung von Schäden in Kanalhaltungen

Also, Hands-on-Lösungen, die unsere Arbeit, aber auch die unserer Partner, deutlich vereinfachen und kosteneffizienter machen werden.

Um den bundesweit anstehenden Sanierungsbedarf im Abwasserbereich möglichst kosteneffizient und haushaltsschonend umsetzen zu können, ist der Einsatz digitaler Instrumente essentiell. Wir stehen vor der Herausforderung, Verbrauchsdaten intelligenter zu nutzen – schneller, präziser und wirtschaftlicher. Genau dafür haben wir uns vor einem Jahr strategisch neu aufgestellt – mit einem klaren Fokus auf eine Visualisierung von Verbrauchsdaten. Heute ist der GELSENWASSER-Monitor unsere zentrale Plattform zur Darstellung sämtlicher Zähler- und IoT-Daten im Konzern. Das Ergebnis ist ein

skalierbares digitales Geschäftsmodell, das wir selbstständig im Haus entwickelt haben. Ein zentraler Erfolgsfaktor dabei ist der zielgerichtete Einsatz künstlicher Intelligenz – dort, wo sie konkreten Mehrwert stiftet.

Zum Beispiel:

- zur Sicherung der Datenqualität, u. a. für Abrechnungen
- zur Erstellung verlässlicher Prognosen, u. a. für Kostenprognosen
- zur Erkennung von Anomalien, u. a. für notwendige Instandhaltung

Gelsenwasser gestaltet so die digitale Zukunft der Wasserwirtschaft – mit messbarem Nutzen für unsere Kundinnen und Kunden.

Nun komme ich zum Jahresabschluss. Ich stelle Ihnen die wesentlichen Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung des Gelsenwasser-Konzerns analog zum Geschäftsbericht 2024 vor. Die Ertragslage des Gelsenwasser-Konzerns ist weiterhin stabil. Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit fiel im Geschäftsjahr 2024 mit 59,8 Mio. € zwar deutlich geringer als im Vorjahr (80,5 Mio. €) aus, das budgetierte Ergebnis konnte jedoch übertroffen werden. Die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf negative Effekte in der Energiebeschaffung und im Netzgeschäft zurückzuführen. Unter Berücksichtigung des um 8,3 Mio. € verminderten Beteiligungsergebnisses ergab sich ein EBIT von 121,7 Mio. €, nach 150,7 Mio. € im Vorjahr. Die Finanzlage ist unverändert positiv. Der Gelsenwasser-Konzern konnte im Berichtsjahr seinen finanziellen Verpflichtungen aufgrund des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit und des Zugriffs auf ausreichend hohe Kreditlinien bei Banken jederzeit nachkommen. Die positiven Einschätzungen setzen sich auch in Bezug auf die Vermögenslage fort. Die langfristigen Vermögenswerte waren zu 56,1 % durch Eigenkapital und ähnliche Mittel finanziert und zu mehr als 100 % durch langfristiges Kapital gedeckt. Gelsenwasser verfügt über eine starke Ausstattung mit Eigenkapital und ähnlichen Mitteln in Höhe von 1.193,8 Mio. €. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr (+84,6 Mio. €) resultiert aus dem hohen Konzernjahresüberschuss, der deutlich über der an die Wasser und Gas Westfalen GmbH zu zahlende Gewinnabführung und Gewerbesteuerumlage liegt, aber auch aus erfolgsneutralen Bewertungseffekten, insbesondere bei der Beteiligungsbewertung. Durch den Anstieg der Eigenmittel und den Rückgang der Bilanzsumme hat sich die Eigenmittelquote im Verlauf des Berichtsjahres von 28 % auf 40 % erhöht.

Die Wasserabgabe des Gelsenwasser-Konzerns lag im Jahr 2024 mit 217,3 Mio. m³ auf dem Niveau des Vorjahres (-0,1 %). In den einzelnen Kundengruppen gab es unterschiedliche Entwicklungen: Bei den benachbarten Versorgungsunternehmen wurde ein Anstieg um 1,4 Mio. m³ verzeichnet, die Abgabe an Haushalte lag mit 54,4 Mio. m³ um 0,6 % leicht über dem Niveau des Vorjahres. Dagegen verzeichnete der Industriekundensektor einen Rückgang um 1,9 Mio. m³.

Der Gasabsatz des Gelsenwasser-Konzerns verminderte sich im Berichtsjahr um 12,3 % auf 49,2 TWh. Der Absatzrückgang ist in erster Linie auf die rückläufigen Gashandelsaktivitäten zurückzuführen. Der Absatz der Zentralen Gasbeschaffung lag mit 47,0 TWh um 6,7 TWh unter dem Vorjahreswert. Ohne die Berücksichtigung der Mengen aus der Zentralen Gasbeschaffung ist der Gesamtabatz um 0,3 TWh gesunken. Der Rückgang betraf größtenteils die Abgabe an Tarifkunden.

Der Stromabsatz des Gelsenwasser-Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr um 2,1 % auf 6,2 TWh. Die Mehrabgabe entfiel größtenteils auf die Zentrale Strombeschaffung (+0,1 TWh). Der Anstieg im klassischen Vertriebsgeschäft (+10,9 %) betraf maßgeblich die Tarifikunden infolge gestiegener Kundenzahlen.

Die Umsatzerlöse sanken um insgesamt 1.091,1 Mio. € auf 2.958,6 Mio. €. Dabei verminderten sich die Brutto-Erlöse aus dem Gasverkauf um 869,5 Mio. € und aus dem Stromverkauf um 235,3 Mio. €. Die genannten Umsatzrückgänge waren überwiegend den Preis- sowie beim Gas auch den Absatzrückgängen im Handelsgeschäft geschuldet. Zum 31. Dezember 2024 waren im Gelsenwasser-Konzern (ohne Berücksichtigung der Wasserwerke Westfalen GmbH) 1.842 Mitarbeitende (inklusive Vorstand; davon 1.063 bei der GELSENWASSER AG) tätig und somit 98 Mitarbeitende mehr als zum 31. Dezember 2023. Der Aufbau resultiert im Wesentlichen aus unserem anhaltenden Engagement für den Ausbau der erneuerbaren Energien und deren Integration in unsere Netze. Zusätzliche Mitarbeitende konnten zudem für die Informatik eingestellt werden, der u. a. eine zentrale Rolle für den Aufbau und die Weiterentwicklung von Geschäftsfeldern zukommt. Weitere Dienstleistungen und Betriebsführungen führten ebenfalls zum Personalaufbau. Schließlich ist auch die Anzahl der Auszubildenden deutlich gestiegen – vor allem werden mehr Elektroniker ausgebildet. Der Jahresüberschuss des Gelsenwasser-Konzerns beträgt im Geschäftsjahr 2024 117,3 Mio. €. Er ist damit um 15,3 Mio. € bzw. 11,5 % niedriger als der Vorjahreswert von 132,6 Mio. €. Der geplante Konzernjahresüberschuss in Höhe von 87,3 Mio. € wurde jedoch um 34,4 % übertroffen. Damit blicken wir – auch aufgrund von Sondereffekten – auf ein robustes Ergebnis. Um weiterhin erfolgreich wachsen und investieren zu können, müssen wir auch vor diesem Hintergrund unsere Innenfinanzierungskraft stärken.

Der Ergebnismrückgang gegenüber dem Vorjahr erklärt sich hauptsächlich aus deutlich geringeren Ergebnisbeiträgen im Beschaffungs- und Speichergeschäft sowie höheren Personalaufwendungen. Diese sind auf die Tarifanpassung und Neueinstellungen zurückzuführen. Somit sank das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit um 20,7 Mio. € auf 59,8 Mio. €.

Das Beteiligungsergebnis (Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen und sonstiges Beteiligungsergebnis) verminderte sich um 8,3 Mio. € auf 61,9 Mio. €. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf einen Sondereffekt bei der Equity-Bewertung der Infrareal Holding GmbH & Co. KG im Geschäftsjahr 2023 zurückzuführen.

Der Kurs unserer Aktie betrug am 4. Juni 2025 bei Börsenbeginn 565,00 €.

Die Ratingagentur S&P Global hat Gelsenwasser und WGW Ende Oktober 2024 ein Emittentenrating von BBB+ mit einem stabilen Ausblick erteilt. Damit wurde das Rating, das vorher zwölf Jahre unverändert bei A- war, um eine Stufe abgesenkt. Im Ratingverfahren erfolgt eine gemeinsame Bewertung von Gelsenwasser und WGW. Dabei wird untersucht, ob WGW über Gelsenwasser in der Lage ist, die vertraglich festgelegten Zins- und Tilgungszahlungen zu erfüllen. Neben kaufmännischen und technischen Kennzahlen werden auch das Geschäftsmodell sowie das wirtschaftliche und politische Umfeld

berücksichtigt. Zu der Absenkung des Ratings haben vor allem die in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Investitionen und damit verbundene Kapitalaufnahme beigetragen. Das weiterhin sehr positive Ratingergebnis resultiert u. a. aus der Erwartung, dass Gelsenwasser auch in Zukunft weiterhin stabile Erträge im Wasser- und Abwassergeschäft erzielen wird. Die nächste turnusmäßige Überprüfung steht im Herbst 2025 an. Dem Ziel folgend, effizient und schlagkräftig für die Zukunft aufgestellt zu sein und unsere Handlungsfähigkeit auch bei hohen Investitionsbedarfen sicherzustellen, hinterfragen wir derzeit unsere Organisation und Prozesse.

Wir investieren in Menschen. Das bringt auch die Arbeit der GELSENWASSER-Stiftung auf den Punkt. In enger Kooperation mit unseren Förderpartnern und mit viel Engagement unserer Mitarbeitenden treiben wir ihre Arbeit voran. Und das seit inzwischen 10 Jahren. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung in nachhaltige Förderprojekte mit den Schwerpunkten Bildung, Kultur und internationale Wasserprojekte investiert. Fast immer steht die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Fokus. Neben einer Vielzahl von Einzelprojekten gibt es inzwischen über 20 gemeinnützige Einrichtungen, mit denen mehrjährige Spendenvereinbarungen bestehen. Im Bildungsbereich bleibt weiterhin das Projekt „von klein auf“ mit einer jährlichen Fördersumme von über 500.000 € im Fokus. Dabei können Kindergärten und Schulen in 77 Kommunen im Gelsenwasser-Konzern-Versorgungsgebiet jedes Jahr ein Vorhaben mit bis zu 2.500 € fördern lassen. Seit Gründung des Projekts sind über 5,5 Mio. € für über 4.000 Schul- und KiTa-Projekte geflossen. Die Arbeit der Stiftung wird von den Gelsenwasser-Kollegen sehr geschätzt. Viele beteiligen sich aktiv an der Stiftungsarbeit. Sie spenden großzügig Kleidung und Spielzeug für die Kindertafel. Zwei Kollegen haben in einem Solar- und Brunnenbau-Projekt unseres Kooperationspartners SOS-Kinderdörfer in Burundi vor Ort mitgearbeitet. In Gelsenkirchen unterstützt die Stiftung mit einer großen Zahl von Förderprojekten für Kinder und Jugendliche aktiv. Im Fokus steht besonders die Sprachförderung. Aber auch über die Initiative „Joblinge“. Hier schaffen wir seit Jahren Zukunftsperspektiven für junge Erwachsene. Und das sehr erfolgreich!

Ich schließe meinen Vortrag mit ein paar Einblicken in unser Team blau-grün. Nachfolgend ein paar der vielen Highlights aus dem vergangenen Gelsenwasser-Jahr. Unser erstes forum blau-grün ebenso wie der Tag der offenen Tür im August 2024 hätten das Jahr nicht besser starten lassen können.

Weitere besondere Events, die nach innen und außen zeigen, wie Gelsenwasser denkt und handelt, waren:

- die Eröffnung unserer Elektro-Ausbildungswerkstatt in Haltern im Februar
- das GenZ-Event in Essen im März
- und unser Start-up-Event Perfect Match im November 2024
-

Wir investieren sowohl in das Hier und Jetzt, aber auch in die Zukunft. Gemeinsam mit dem Bürgermeister der Stadt Haltern Andreas Stegemann wurde unsere Ausbildungswerkstatt für Elektrotechnik am Wasserwerk Haltern am 21. Februar 2025 offiziell eröffnet. Am 1. August 2025 werden sechs junge Menschen, die ihre Ausbildung zum/r Elektroniker machen, bei uns starten. Ein anderes Format, in dem wir junge Menschen kennenlernen möchten, ging in eine zweite Runde: das GenZ-Event. Als Unternehmen wollen wir die nächste Generation fördern und gemeinsam unsere Lebensorte nachhaltig gestalten. Deshalb stellten wir am 28. März 2025 das Thema „Quartier der Zukunft“ in den Fokus. Nach einer längeren Pause haben wir am 5. November 2024 das Start-up-Format „Perfect Match“ wieder

aufleben lassen. Zum Thema „Wärme- und Energiewende“ stellten sich mehrere Start-ups in zwei Runden Gelsenwasser-Mitarbeitenden vor. Am Ende wurde ein Sieger gekürt, der sich mit smarter Heizungssteuerung befasst. Auch mit weiteren Start-ups wurden und werden Gespräche geführt, inwiefern wir ihre Entwicklungen bei Gelsenwasser einsetzen und gemeinsam weiterentwickeln können.

Unser GWERK wurde am 9. April 2025 im Rahmen der Betriebsversammlung offiziell eröffnet. Erste Veranstaltungen haben bereits stattgefunden. Aktuell befinden wir uns in der weiteren Raumgestaltung und Markenausprägung des GWERKS. Das passiert u. a. zusammen mit dem Gelsenkirchener Künstler Beni Veltum und Vertretern aus dem Team blau-grün. Unser neuer Lernort ist bekannt und wird für verschiedenste Formate angefragt. Mit der Einführung einer verbindlichen Lernzeit möchten wir ein starkes Zeichen für die Bedeutung von Lernen für unsere Weiterentwicklung setzen. Als messbare Größe stehen dahinter fünf Tage – in Verbindung mit einem inhaltlichen Anspruch.

Ein aus unserer Sicht grundlegendes Thema, dem wir immer und überall verpflichtet sind, ist unser Bekenntnis zu dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Es ist die Basis unserer Demokratie und bildet die Leitlinie unseres Verhaltens und Handelns, so steht es seit Jahren explizit vorne in unserem Geschäftsbericht. Wir verfolgen das Ziel, uns im Team blau-grün vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen noch deutlicher zu positionieren. Jede und jeder muss wissen, wo wir stehen!

Was heißt das konkret?

Wir bekennen uns eindeutig:

- zum Grundgesetz
- zu den darin enthalten Grundrechten
- zu unserer Demokratie.

Wir fördern ausdrücklich das Ehrenamt unserer Mitarbeitenden und im Besonderen kommunalpolitisches Engagement vor Ort! Der gemeinsame Dialog ist Teil unseres Selbstbildes und wir fördern und fordern ihn ein. Auf dieser Grundlage bewegen wir uns verantwortlich als Unternehmen und auch als Bürgerinnen und Bürger. Wir bleiben im Gespräch, in einem Dialog.

Ich ende mit unserem Lieblingsbild aus dem letzten Jahr: es ist nach der Gasstörung in Löhne im Dezember 2024 entstanden. Dort wurde bei Glasfaserarbeiten eine Hochdruckgasleitung beschädigt und 1.360 Haushalte standen ohne Heizung und Warmwasser da. Innerhalb von 48 Stunden haben die Kolleginnen und Kollegen die Gasversorgung in Löhne wieder hergestellt.

Über 110 Kolleginnen und Kollegen von unterschiedlichen Standorten haben das gemeinsam geschafft – mit Zusammenhalt und echter Leidenschaft für ihre Arbeit. Mir ist bewusst, das ist kein Einzelfall, sondern Ausdruck dessen, wofür Gelsenwasser steht – jeden Tag, an 365 Tagen im Jahr. Daseinsvorsorge eben! Ihr seid es, die da sind, wenn es läuft oder auch nicht läuft. Ihr steht unseren Kunden zur Seite. Am Telefon, an der Tür, auf der Baustelle und vor allem dann, wenn's auch mal ungemütlich wird, wie in den letzten Monaten, z. B. im Kreis Coesfeld / Lüdinghausen. Ihr zeigt, wie man mit Erfahrung, Teamgeist und echtem Einsatz Krisen meistert. Dies ist möglich, weil alle im Team blau-grün täglich ihren Aufgaben verantwortungsvoll nachgehen, das Weiterlernen als ständige Aufgabe angenommen haben und gemeinsam an einem Strang ziehen. So haben wir das stabile Ergebnis 2024 erzielt und

sind auch für die Zukunft gut aufgestellt. Dafür spreche ich dem gesamten Team, auch im Namen meines Vorstandskollegen Dirk Waider, meinen ausdrücklichen Dank und große Anerkennung aus!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Ich gebe das Wort zurück an den Vorsitzenden.